

"Er hät mir nu müesse de Tresor ufmache [...]"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Er hät mir nu müesse de Tresor ufmache. Jetzt dörf er wieder is Bett.“

Der Gerüchtemacher

Im «Ochsen», wo sich der Gemeinderat nach einer Sitzung erholte, war es nach Anhören der Spätnachrichten ruhig, da die Herren das Vernommene stillschweigend verdauten. Nur der schwerhörige Sämi und der bekannte spassige Köbi unterhielten sich am Ecktischchen.

Köbi: «Du, Sämi, hesch de Mittag o glosef?»

Sämi: «Neei.»

Köbi: «Weisch es o, das men alli Brief i der ganze Schwiz noch em Abschtemple ufmacht?»

Bevor nun Sämi zum Wort kommt, tönt's vom Herrentisch: «I han au glosef, aber vonere Zensur han i nüt ghört.»

Dann aber mischt sich der Gmeindspräsident in die Debatte ein: «Dasmol ischt aber gnueg Heu donne, Köbi, I wör deför Sorge, daß du di am rechte Ort wege Grüchtimacherei verantwortue muescht. Ihr alli händs ghört, de Röbi bhauptet, der Radio hei Zensur proklamiert!»

Alle nickten zustimmend.

Köbi (der es mit der Angst bekommt und sich nun herausreden will): «Am Zwölfi het d'Militärmusig en Marsch blöse, stimmts öppe nöd? Jetzt han i der Sämi gfroget, öb er o glosef heb.»

Sämi (der von der ganzen Diskussion kein Wort verstanden hat, jedoch trotzdem Bescheid weiß): «Du, Köbi, för eso cheibe domm muescht mi doch ned aaluege, du wörscht dini Brief o z'ersch müesse ufmache, vors chascht lese, wie sis uf der Gmeindskanzlei o mached.»

Köbi (erleichtert): «Jetzt aber hets mer gwohlet.» A. K.

Pietätlos

Meine Freundin in München, geborene Schweizerin und bekannte Kunstgewerblerin, hatte sich längst eine stillvolle Urne gedrechselt, wo ihre Asche dereinst Ruhe finden soll. — Letzten Herbst nun war sie zu uns auf Besuch, und die alte Heimat gefiel ihr so guf, daß sie kurzerhand beschloß, von München wieder ganz an den Zürisee übersiedeln. Sie ließ sich von Münchner Bekannten ihre Siebensachen einpacken und nach der Schweiz verschicken, darunter auch die Urne. Aber wie hatte das Eilgutbureau auf dem Hauptbahnhof München das würdige Gefäß im Frachtbrief eingetragen? Als «1 Ofenaufsatz!»

Ru

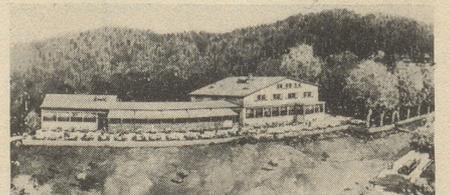
Caves Donvar S. A.
Champagne Vd.



Bureau,
expéditions:
Auvrier, N'tel Tél. 6 21 38

Ueber **100** neue **Radio**-Apparate
zur Auswahl von Fr. 145.— bis Fr. 1610.—

Albisstr.10  Tel. 50671
Zürich-Wollishofen



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler